

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 8spaltige Borgiszelle oder
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 60% Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5112.

Nr. 118

Geegründet 1827

Dienstag, den 22. Mai 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Die Wahlen

Das Ergebnis der Wahlen vom 20. Mai ist, wie sich nach der Zersplitterung der Wahllisten voraussehen ließ, eine erhebliche Stärkung der Linken und eine ebenso starke Schwächung der Rechten. Während die bisherigen Linksparteien, von der für Württemberg neuen Liste der unbedeutenden Altsocialisten abgesehen, geschlossen blieben, splitterten von der Rechten ein halbes Duzend von Wahllisten ab. Daß diese Wähler tatsächlich bisher der Rechten zugehört hatten, geht daraus hervor, daß die Summe ihrer Stimmen fast genau die Stimmzahl der Rechten bei den Wahlen von 1924 ergänzen würde. Die stärkste Partei des Würt. Landtags ist die Sozialdemokratische Partei mit 22 (früher 13) Sitzen geworden, die ihre Wählerzahl in erheblichem Maß aus den Reihen der Kommunisten vergrößert hat. Die Deutsche Volkspartei hat aus den genannten Gründen von ihren bisherigen 8 Landtagsitzen die Hälfte eingebüßt, namentlich hat ihr das von Korntal ausgehende Aufstreben des Christlichen Volksdienstes, der drei Mandate eroberte, Abbruch getan. Die Christlich-Sozialen, die Wirtschaftspartei und vollends der Bismarck-Block sind, wie man von vornherein annehmen konnte, leer ausgegangen, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat sogar ihre bisherigen drei Mandate verloren. Das Zentrum hat sich trotz empfindlichen Stimmenrückgangs, der in der Hauptsache der allgemeinen geringen Wahlbeteiligung zuzuschreiben ist, in der alten Stärke von 17 Mandaten behauptet. Die Deutsche Volkspartei hat in geschickter Ausnutzung des 50. Geburstags Stresemanns ihren Besitzstand von 3 auf 4 zu erhöhen vermocht. Die Kommunisten haben, wie gesagt, einen großen Teil ihrer früheren Stimmen an die Sozialdemokratie abgeben müssen, und von ihren bisherigen 6 behielten sie nur noch 4 Sitze. Auch die Demokratische Partei hat wieder ein Mandat (Hr. Matzke-Bland-Korntal) verloren, die Stimmzahl ist um rund 17 000 von 126 769 auf 109 965 zurückgegangen. Der Bauern- und Weingärtnerbund hat ebenfalls ein Mandat verloren, was sich teils aus dem an sich ausfichtlosen Auftreten der demokratischen Deutschen Bauernpartei, namentlich aber daraus erklärt, daß auf dem Lande infolge der verzweifelten Stimmung der Landwirte die Wahlbeteiligung vielfach verhältnismäßig

gering war. Die Volksrechtspartei hat zwar die nicht unbedeutende Zahl von 42 078 Stimmen, die größtenteils von der Rechten kommen dürften, auf sich vereinigen können, sie fällt aber bei der Verteilung der Mandate aus.

Ueber die Regierungsbildung in Württemberg läßt sich noch nichts sagen.

Die Linke der Sozialdemokraten und Demokraten — die Kommunisten kämen für eine Linkskoalition wohl nicht in Frage — verfügt über 30 von 80 Stimmen, die Rechte (Deutschnationale und Bauernbund) hat 20 Stimmen, doch sind die drei Mandate des Christlichen Volksdienstes wohl einzurechnen. Die Entscheidung liegt beim Zentrum, das die seitherige Rechtsmehrheit wiederherstellen könnte, wenn auch die Deutsche Volkspartei sich dieser Koalition anschließen würde. Diese Fragen werden beim Zusammentreten des neuen Landtags zugleich mit der Wahl des Staats- und des Kammerpräsidenten gelöst werden.

Die geringe Wahlbeteiligung ist übrigens nicht nur in Württemberg, sondern im ganzen Reich festzustellen. Auch für den neuen Reichstag ergeben sich ähnliche Veränderungen aus denselben Gründen wie für den Würt. Landtag. Der Verlust der Deutschnationalen wird durch die Erfolge der neuen Christlich-Nationalen Bauernpartei teilweise ausgeglichen. Die demokratische Reichstagsfraktion büßt 7 Mandate ein und zählt jetzt noch 25 Mitglieder. Bemerkenswert ist, daß die Nationalsozialisten im besetzten Gebiet, wo eine starke Enttäuschung über die Locarno-Politik herrscht, überraschenden Stimmengewinn erhalten haben. Eine bedeutende Vermehrung der Stimmen ist endlich auch bei der Wirtschaftspartei festzustellen.

Der „Petit Parisien“ glaubt die Verstärkung der Sozialdemokratie und der Kommunisten darauf zurückführen zu sollen, daß die Christlichen Gewerkschafter sich vom Zentrum abgewandt und für die Linke gestimmt hätten. Die Deutschnationalen hätten eine Niederlage erlitten, aber auch die Deutsche Volkspartei und vollends die Demokraten bekunden die Neigung ihres Rückgangs.

Amtl. Ergebnis der Reichstagswahlen

Bei den Wahlen zum Reichstag sind 30 592 442 Stimmen (der Bezirk Berlin-Reinickendorf steht noch aus) abgegeben worden, auf die 492 Mandate entfallen. Es haben erhalten:

Sozialdemokratische Partei	9 111 438	Stimmen =	153	Mandate (1924: 131)
Deutschnationale Volkspartei	4 359 586	" =	73	" (" 107)
Zentrumspartei	3 705 040	" =	62	" (" 67)
Deutsche Volkspartei	2 669 549	" =	44	" (" 50)
Kommunistische Partei	3 232 875	" =	54	" (" 45)
Deutsche Demokratische Partei	1 492 899	" =	25	" (" 32)
Bayer. Volkspartei	936 204	" =	16	" (" 19)
Linke Kommunisten	80 077	" =	—	" (" —)
Wirtschaftspartei	1 391 133	" =	23	" (" 21)
National-Sozialisten	806 746	" =	12	" (" 14)
Sonstige	3 895 870	" =	30	" (" —)

Deutsche Bauernpartei 480 613 mit 8 Mand.; Bism.-Nat. 664 565 mit 0 Mandaten; Landbund 199 491 mit 3 Mandaten; Christlich Nationale Bauernpartei 770 100 mit 13 Mandaten; Volksrechtspartei 480 978 mit 2 Mandaten; Evang. Volksgemeinschaft 51 465 mit 0 Mandaten; Sächsisches Landvolk 127 633 mit 2 Mandaten; Evang. Volksdienst 4 676 mit 0 Mandaten. Zehn weitere Listen erhielten gleichfalls keine Mandate, fraßen aber 364 825 Stimmen auf.

Die Zahl der Mandate wird wahrscheinlich 490 betragen. In den für die Demokraten abgegebenen 1 492 899 Stimmen sind 23 823 für Kreiswahlvorschlüge der Volksrechtspartei (Reichstagswahl für Volksrecht und Aufwertung) enthalten. In den 770 100 abgegebenen Stimmen für die Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei sind 134 998 Stimmen der Kreiswahlvorschlüge der deutsch-hannoverschen Partei abgegeben, die damit 3 Mandate erhält.

Der neue Reichstag wird voraussichtlich am 10. Juni zusammentreten. Die jetzige Reichsregierung wird erst zurücktreten, wenn die Bedingungen für eine neue Regierung nach dem Zusammentreten des Reichstages gegeben sind, damit nicht wieder eine so lange Regierungsfrist entsteht.

Stuttgarter-Stadt

Reichstagswahl: Soz. Partei 57 644 (42 303); Deutschnat. Bp. 19 197 (34 998); Zentrum 14 240 (16 204); Deutsche Bp. 18 282 (17 339); Komm. 27 419 (28 171); Dem. 24 541 (27 797); Birtsch. 1747 (—); Nat. Soz. 4668 (—); D. Bauernp. 114 (—); Bism. Bl. 417 (—); Bauernb. 2268 (2454); Volksrechtsp. 9503 (—); Christl. Soz. 2295 (—); Haus- u. Grundz. 1201 (—); Ev. Volksgem. 1958 (—); Alte Soz. 457 (—).

Landtagswahl: Soz. 57 105 (31 707); Dnat. Bp. 18 522 (33 203); Zentrum 14 388 (14 033); D. Bp. 16 218 (14 639); Komm. 27 308 (34 679); Dem. 25 696 (26 934); Birtsch. 1855 (—); Natsoz. 4374 (—); Bauernb. 2522 (2497); Volksrechtsp. 8788 (—); Christl. Volksd. 6368 (—); Christl. Soz. 857 (—).

Schwarzwaldreis

Oberamt Freudenstadt
Reichstagswahl: Stimm. 23 058; gült. St. 13 101.
Soz. 3084 (3436); Deutschnat. 1223 (2128); Zentr. 227 (270); Volksp. 1154 (2177); Komm. 588 (623); Dem. 1237 (2291); Wirtschaftspart. 1235; Natsoz. 237 (366); Bauernb. 2670 (2813).

Landtag: Stimm. 23 057; gült. St. 12 920.
Soz. 3025 (2645); Deutschnat. 891 (2146); Zentr. 230 (288); Volksp. 922 (1125); Komm. 591 (1419); Dem. 1230 (2689); Birtsch. 1118; Natsoz. 202 (588); Bauernb. 2691 (4081); Volksrechtsp. 417; Christl. Volksdienst 1631.

Oberamt Horb

Reichstagswahl: Stimm. 12 239; gült. St. 8179.
Soz. 547 (640); Deutschnat. 171 (291); Zentr. 4367 (5459); Volksp. 172 (170); Komm. 241 (267); Dem. 488 (489); Natsoz. 117 (40); Bauernb. 1569 (1793); Volksrechtsp. 284.

Landtag: Stimm. 12 222; gült. St. 8187.
Soz. 542 (498); Deutschnat. 185 (276); Zentr. 4355 (4954); Volksp. 168 (122); Komm. 197 (482); Dem. 484 (470); Natsoz. 115; Bauernb. 1761 (2863); Volksrechtsp. 237 (263).

Oberamt Reutlingen

Reichstagswahl: Stimm. 40 405; gült. St. 26 634.
Soz. 9728 (9105); Deutschnat. 1356 (2399); Zentr. 1147 (1358); Volksp. 2244 (3020); Komm. 1220 (1594); Dem. 5008 (5794); Nationalsoz. 507 (712); Bauernb. 2992 (3091); Volksrechtsp. 513; Evang. Volksgemeinschaft 740; Alte Soz. 112.

Landtag: Stimm. 40 450; gült. St. 26 602.
Soz. 9674 (6972); Deutschnat. 1053 (2786); Zentr. 1185 (1260); Volksp. 2049 (2202); Komm. 1221 (3706); Dem. 5052 (4778); Nationalsoz. 498 (1511); Bauernb. 3133 (3988); Volksrechtsp. 425; Christl. Volksdienst 1861.

Oberamt Rottenburg

Reichstagswahl: Stimm. 17 777; gült. St. 10 886.
Soz. 1424 (1420); Deutschnat. 331 (453); Zentr. 5686 (7134); Volksp. 142 (260); Komm. 584 (678); Dem. 502 (1391); Nationalsoz. 158 (82); Bauernb. 1332 (1358); Volksrechtsp. 126; Ev. Volksgemeinschaft 224.

Landtag: Stimm. 16 764; gült. St. 10 920.
Soz. 1415 (1022); Deutschnat. 231 (2283); Zentr. 5722 (6886); Volksp. 135 (272); Komm. 577 (1273); Dem. 482 (1023); Nationalsoz. 153; Bauernb. 1327 (2082); Volksrechtsp. 124; Christl. Volksdienst 588.

Oberamt Rottweil

Reichstagswahl: Stimm. 32 810; gült. St. 22 188.
Soz. 5316 (4078); Deutschnat. 523 (1113); Zentr. 7456 (9029); Volksp. 729 (912); Komm. 1546 (2700); Dem. 3625 (3175); Natsoz. 284 (141); Bauernb. 1056 (771); Volksrechtsp. 1045.

Landtag: Stimm. 32 814; gült. St. 22 283.
Soz. 5061; Deutschnat. 493 (355); Zentr. 7518 (7767); Volksp. 602 (275); Komm. 1528 (1406); Dem. 3458 (3465); Nationalsoz. 303; Bauernb. 1196 (939); Volksrechtsp. 869 (377); Christl. Volksdienst 255.

Oberamt Sulz

Reichstagswahl: Stimm. 11 642; gült. St. 7123.
Soz. 1066 (1333); Deutschnat. 429 (1029); Zentr. 642 (671); Volksp. 322 (357); Komm. 214 (300); Dem. 449 (699); Nationalsoz. 73 (73); Bauernb. 3291 (3406); Volksrechtsp. 210.

Landtag: Stimm. 11 639; gült. St. 7132.
Soz. 1087 (958); Deutschnat. 357 (898); Zentr. 638 (569); Volksp. 305 (165); Komm. 210 (678); Dem. 482 (473); Birtsch. 153; Bauernb. 3318 (4666); Volksrechtsp. 185; Christl. Volksd. 397.

Oberamt Tübingen

Reichstagswahl: Stimm. 30 675; gült. St. 19 350.
Soz. 4899 (4580); Deutschnat. 2085 (2711); Zentr. 872 (1175); Volksp. 2139 (2657); Komm. 972 (1556); Dem. 3834 (4421); Nationalsoz. 372 (543); Bauernb. 2444 (2539); Volksrechtsp. 593; Christl. Soz. 221; Evang. Volksgem. 371.

Landtag: Stimm. 30 779; gült. St. 18661.
Soz. 4600 (3125); Deutschnat. 1482 (2521); Zentr. 822 (994); Volksp. 1967 (2830); Komm. 937 (2891); Dem. 4027 (3793); Nationalsoz. 344 (979); Bauernb. 2526 (3142); Volksrechtsp. 470; Christl. Volksd. 1287.

Oberamt Tullingen

Reichstagswahl: Stimm. 24 898; gült. St. 16 028.
Soz. 5644 (5703); Deutschnat. 835 (2223); Zentr. 2468 (3878); Volksp. 681 (718); Komm. 725 (852); Dem. 1684 (2584); Natsoz. 151 (262); Bauernb. 1048 (1019); Volksrechtsp. 2421; Christl. Natsoz. 172.

Landtag: Stimm. 24 896; gült. St. 16 015.
Soz. 5626 (4550); Deutschnat. 862 (1952); Zentr. 4512 (2941); Volksp. 616 (383); Komm. 722 (1646); Dem. 1747 (2377); Natsoz. 137 (387); Bauernb. 1137 (1100); Volksrechtsp. 2133; Christl. Volksd. 475.

Oberamt Urach

Reichstagswahl: Stimm. 22477; gült. St. 14764.
Soz. 2676 (2673); Deutschnat. 1371 (2516); Zentr. 193 (209); Volksp. 765 (887); Komm. 1772 (1886); Dem. 1458 (1961); Nationalsoz. 277 (243); Bauernb. 4783 (4627); Volksrechtsp. 419; Ev. Volksgem. 445.

Landtag: Stimm. 22457; gült. St. 14767.
Soz. 2639 (1629); Deutschnat. 1239 (2577); Zentr. 204 (188); Volksp. 779 (658); Komm. 1926 (2930); Dem. 1539 (2500); Nationalsoz. 289; Bauernb. 4881 (5461); Christl. Volksd. 1033.

Sohenzollern

Landratsamt Sigmaringen
Reichstagswahl: Stimm. 20 534; gült. St. 14 853.
Soz. 1034 (442); Deutschnat. 426 (437); Zentr. 10 534 (11 547); Volksp. 316 (376); Komm. 190 (758); Dem. 391 (707); Natsoz. 178 (161); Bauernb. 981 (2116); Volksrechtsp. 292.

Landratsamt Hechingen
Reichstagswahl: Stimm. 23 033; gült. St. 13 875.
Soz. 1635 (117); Deutschnat. 333 (569); Zentr. 9687 (7563); Volksp. 211 (260); Komm. 482 (435); Dem. 945 (1483); Natsoz. 274 (78); Bauernb. 775 (1071); Ev. Volksgemeinschaft 224.

Die neuen württ. Landtagsabgeordneten

Bei der Verteilung der 56 Bezirksitze und der 24 Landesitze zum württ. Landtag scheiden die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, die Volkspartei und die Christlichsozialen Reichspartei aus, weil sie weder in einem Wahlbezirk die Wahlzahl (1119 959 : 80 = 13 999) noch in vier Wahlbezirken je ein Achtel der Wahlzahl (13 999 : 8 = 1750) erreicht haben (Artikel 20 Abs. 2 des Landtagswahlgesetzes). Die Verfassungsmäßigkeit der letzteren Bestimmung ist allerdings von den Nationalsozialisten und der Volkspartei bestritten.

Von den anderen Parteien sind als gewählt zu betrachten:

1. Sozialdemokraten: Keil, Pflüger, Steinmayer, Weimer, Ruggaber, Frau Hiller, Heymann auf Grund der Landesvorschlagsliste, ferner Dr. Schumacher, Winkler, Gompert, Sophie Döhring, Rinkel, Schepperle, Keil, Weimer, Ulrich, Feuerstein, Göhring, Pflüger, Metzger, Oster, Heymann auf Grund der Bezirksvorschlagslisten;

2. Deutschnationale Volkspartei: Dr. Bazille auf Grund der Landesvorschlagsliste, Dr. Wiber, Hiller, Dr. Hölscher (Bezirksvorschlag);

3. Zentrum: Dr. Bolz, Frau Rist, Andre, Schesfeld, Pollich (Landesvorschlag), Dr. Benerle, Gengler, Bod, Dr. Schermann, Kühle, Gauß, Renz, Hermann, König, Lins, Nassal, Dr. Raim (Bezirksvorschlag);

4. Deutsche Volkspartei: Rath (Landesvorschlag); Mayer, Dr. Burger, Hartmann (Bezirksvorschlag);

5. Kommunisten: Becker, Hammer (Landesvorschlag), Schneid, Köntler, Ab. Fischer, Becker (Bezirksvorschlag);

6. Demokraten: Scheef, Dr. Bruckmann (Landesvorschlag), Dr. v. Hieber, Karl Hausmann, Roth.

Dr. Bruckmann, Scheef, Dr. Mauthe (Bezirksvorschlag);

7. Bauernbund: Körner, Ströbele, Stooß, Dr. Häder, Wernwag (Landesvorschlag), Mutschler, Bauer, Wernwag, Obenland, Dr. Ströbel, Stooß, Schmidt, Dingler, Klein, Herrmann, Lüdert (Bezirksvorschlag);

8. Christlicher Volksdienst: Liebig (Landesvorschlag), Bausch, Kling (Bezirksvorschlag).

Doppelt gewählt sind: Keil, Pflüger, Weimer, Heymann von der Sozialdemokratie, Becker von der Kommunistischen Partei, Scheef und Dr. Bruckmann von der Demokratischen Partei, Stooß, Wernwag vom Bauernbund. Diese haben sich dem Landeswahlausschuß schriftlich darüber zu erklären, für welche Wahl sie sich entscheiden.

Die württ. Reichstagsabgeordneten

In den Reichstag wurden in Württemberg folgende 14 Abgeordnete gewählt:

Sozialdemokratische Partei 4 (bisher 4): Keil, Hillenbrand, Rohmann, Schlicke;

Deutschnationale Volkspartei 1 (2): Bazille (Siller nicht wiedergewählt);

Zentrum 3 (4): Bolz, Andre, Feilmayer (Groß nicht wiedergewählt);

Deutsche Volkspartei 1 (1): Bides;

Kommunistische Partei 1 (1): Klara Zeitlin;

Bauern- und Weingärtnerbund 3 (3): Vogt, Dingler, Haag (Präf. Th. Körner alt hat auf die Kandidatur verzichtet).

Da die Wahlbeteiligung am 20. Mai erheblich geringer war als im Dezember 1924 wird auch die Zahl der Abgeordneten diesmal kleiner ausfallen wie damals.

Die Stimmzählungen der Parteien in Preußen

Berlin, 21. Mai. Die nunmehr feststehenden Stimmzählungen der Parteien bei den preußischen Landtagswahlen ergeben folgende Verschiebungen (auf große Ziffern abgerundet): Die sozialdemokratische Partei gewinnt etwa 900 000 Stimmen, die Deutschnationale Volkspartei verliert 1 100 000 Stimmen, die Zentrumspartei verliert 365 000 Stimmen, die kommunistische Partei gewinnt 460 000 Stimmen, die Deutsche Volkspartei verliert 200 000 Stimmen, die Deutschdemokratische Partei verliert 258 000 Stimmen, die Wirtschaftspartei gewinnt 380 000 Stimmen, die Nationalsozialisten verlieren 90 000 Stimmen, die Deutschhannoveraner verlieren 72 000 Stimmen. Die rund 276 000 Stimmen der Christlichsozialen Bauern und des Landbunds sind erfahrungsgemäß den Deutschnationalen zuzuzählen, insofern ein Zusammenschluß dieser beiden Gruppen im Landtag wahrscheinlich ist.

Die Landtagswahlen in Bayern

München, 21. Mai. Nach den bis mittags 2 Uhr vorliegenden amtlichen Ergebnissen der Wahl zum bayerischen Landtag wurden in 7 Wahlkreisen mit Ausnahme des Wahlkreises Oberfranken, von dem Zusammenstellungen noch fehlen, und 12 Stimmbezirken im Wahlkreis Mittelfranken gewählt: 31 Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei, 20 Sozialdemokraten, 11 Bauernbündler, 4 Deutschnationale, 2 Nationalsozialisten, 1 Kommunist und 2 Abgeordnete der Deutschen Volkspartei.

Vorläufiges amtliches Ergebnis der Wahlen zum preußischen Landtag

Berlin, 21. Mai. Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis sind in den preußischen Landtag gewählt: Sozialdemokraten 136 (114), Deutschnationale Volkspartei 82 (109), Preussische Zentrumspartei 69 (81), Zentrumspartei Niedersachsen 3, Deutsche Volkspartei 40 (45), Kommunistische Partei 56 (44), Demokratische Partei 21 (27), Wirtschaftspartei 21 (11), Nationalsozialisten 6 (11), Völkisch-nationaler Block 2 (-), Deutschhannoveraner 5 (6), Christlich-nationaler Bauern- und Landvolkspartei 7 (-), Volkspartei 2.

Die verlorene Krone

von Henriette von Meerheimb
(Margarete Gräfin von Binäur)

Roman
aus dem
Jahre 1866

21. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Der König schwang sich in den Sattel.

„Führen Sie mich auf einen Platz, von dem aus die Truppen mich von allen Seiten sehen können,“ wandte er sich an seinen Generaladjutanten. „Sie kennen ja die Aufstellung unserer Truppen.“

„Vorwärts gings in langem Galopp in den duftigen Sommermorgen hinein. Rammingen hielt das Pferd des Königs am Leitfessl.“

Auf einer weithin sichtbaren Höhe wurde gehalten.

„Majestät, hier können wir leicht für eine Kavallerieabteilung gehalten werden,“ warnte der Kriegsminister.

„Gleichviel,“ antwortete der König unbewegt. „Ich will, daß die Soldaten mich sehen.“

Und wer ihn so halten sah, dem blieb der Anblick ewig unvergessen. Gegen den blauen Hintergrund sahgelber Felder, über denen ein mattgetönter Himmel hing, hob sich die dunkle, schlanke Gestalt des Königs auf dem silbernen schimmernden Schimmel scharf ab. Stumm, unbeweglich, beweglich, ungerührt durch den zischenden Schlag der Granaten, sah er ruhig im Sattel. Nur durch das Gehör vermochte er von der um ihn herum tobenden Schlacht Eindrücke zu empfangen. Unfähig, selber einzugreifen, befehlte ihn nur der eine glühende Wunsch, seine Pflicht als Kriegsherr zu erfüllen, seinen Truppen durch den Anblick ihres Königs Mut zu machen.

„Können die Soldaten mich auch sehen?“

Immer wieder kam diese ergreifende Frage von seinen Lippen, die mittelschwer brennende Sonne trocken aufgesprungenen Lippen.

Die Umgebung berichtete dem König unaufhörlich alles, was sie von ihrem Standpunkte aus von dem Fortgang der

Schlacht sehen konnte. Die Meldungen liefen immer spärlicher ein; gegen Mittag hörten sie ganz auf.

Es schien, als ob General von Arenschild die Leitung über die Bewegungen seiner Truppen, die von dem ungestümen Feuer der jungen Offiziere rücksichtslos weitergerissen wurden, verloren hätte.

Das Vorwärtsdrängen der hannoverschen Armee und die Rückwärtsbewegung der Preußen wurde immer deutlicher. Um sechs Uhr nachmittags war die Schlacht entschieden.

Der Generaladjutant kam auf seinem erschöpften Pferde zum König herangejagt.

„Sieg, Majestät — Sieg!“ schrie er schon von weitem. Sein bräunliches Gesicht war mit Schweiß bedeckt, die Augen leuchteten.

König Georg wollte antworten; aber im ersten Augenblick verlagte ihm die Sprache. Rammingen hielt ihm schnell einen Feldbecher mit Wein an die Lippen. Der König trank haltig.

„Ich danke Gott für diesen Sieg,“ sagte er dann gerührt. „Ich bin stolz auf meine vortreffliche Armee und fühle mich ihr zu unaufrichtigem Dank verpflichtet.“

„Wohin befehlen Eure Majestät zu reiten?“ fragte Rammingen.

„Ueber das Schlachtfeld nach Langensalza zurück.“

Ein entsetzlicher Ritt! Ueberall lagen oft grauig verblutete Leichen herum, deren starre, wie entsezt aufgerissene Augen in die verglühende Sonne sahen. Reiterlose Pferde jagten über das Feld, andere wälzten sich in schrecklichem Todeskampf am Boden.

Das Pferd des Königs trat in große Blutlachen, das weiße Fell des Tieres war bald von roten Blutsprihern bedeckt.

Vielleicht war in dieser Stunde die Blindheit ein Glück für den König. Sein weiches Herz würde Folterqualen bei diesen entsetzlichen Bildern gelitten haben. Der junge Kronprinz hielt sich nur noch mühsam im Sattel. Sein Gesicht sah grauweiß und verzerrt aus. Eine physische Uebelkeit schüttelte ihn bei diesem Anblick der zahllosen Toten und Verwundeten, auf deren Glend die Sonne immer noch in rosigem Schein herunterlachte. Die ganze Luft war wie erfüllt von Klagen und Stöhnen.

wandte sich grundsätzlich gegen die Krähenvorfügung. Dem Wirtschaftsministerium sollen Vorschläge gemacht werden für die gesetzliche Regelung der Behandlung von Versand, Handel und Verarbeitung von Gefrierwild in Casskäten. Geh. Rat Reif — Stuttgart wurde zum Geschäftsführer beim Landesvorstand wiedergewählt.

Die Köhl-Gedenkmünze, die von der Stuttgarter Münze geschlagen wird, ist nun zur Ausgabe gelangt. Sie trägt auf der einen Seite ein im Hochrelief trefflich ausgeführtes Bildnis des Ozeanbezwingers Hermann Köhl, auf der andern eine sinnbildliche Darstellung des Fluges. Die Münze, die 50 Millimeter im Durchmesser hat, kostet in Feinsilber 12 M., in Bronze 4 Mark.

Stuttgart, 21. Mai. Pensionskasse für Körperschaftsbeamte. Die Pensionskasse für Körperschaftsbeamte hatte in der Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1926 eine Einnahme von 5 621 146 und eine Ausgabe von 5 145 326 RM. Die Rücklage beträgt 1 252 487 Reichsmark. Die Zahl der Mitglieder betrug auf 31. März 1926: Beamte im Dienst 8937 (i. V. 9011), Ruhestandsbeamte 1677 (1623), Witwen und Waisenkinder 1303 (1221), Unterstützungsempfänger 79 (75).

Aus dem Lande

Lauffen a. N., 21. Mai. Neue Zeitung. Seit 1. Mai erscheint hier neben dem bisherigen Blatt „Neckar-Glocke“ eine weitere Zeitung, Die öffentliche Meinung, und zwar erschien sie seither wöchentlich einmal und vom 21. ds. Mts. ab wird sie täglich ausgegeben werden. Herausgeber ist Ernst Uhle, Schriftsetzer hier.

Heilbronn, 21. Mai. Mietwucher. Das erweiterte Schöffengericht hat den Eierhändler Wilhelm Bloß wegen fahrlässigen Mietwuchers zu 1800 M. Geldstrafe verurteilt.

Bachang, 21. Mai. Töblicher Betriebsunfall. In der Maschinenfabrik Kälble erlitt der Schlosser Gustav Brucker durch Reingung eines Montagegestells schwere Querschußen; er ist seinen Verletzungen erlegen.

Hailfingen O. Rottenburg, 21. Mai. Ein Bärensgerissen. Dieser Tage war ein Bärenreißer hier mit seinem Bären. Am folgenden Abend kam er ohne den Bären in den Ort und erzählte, daß ihm der Bär ausgerissen sei und dem Wald zugeht, was auch aufgefundenen Spuren seiner Füße bestätigten. Die Jagd von hiesigen Jägern verlief bisher ergebnislos.

Neueste Nachrichten

Einbürgerung von Kindern ausländischer Eltern in der Schweiz

Bern, 21. Mai. In der schweizerischen Volksabstimmung vom 20. Mai wurde die Verfassungsänderung, der zufolge Kinder ausländischer Eltern unter gewissen Bedingungen von Geburt an Schweizer Bürger werden sollen, ungefähr im Verhältnis von 3:1 der Volksstimmen und mit großer Mehrheit der Kantonstimmen angenommen. In der Abstimmung beteiligte sich gegen eine halbe Million Stimmberechtigte.

Japaner wollen die Südsinesen in der Mandchurei entwaffnen

Tokio, 21. Mai. (Reuter.) Ein Peking Telegramm besagt, der japanische Militärattaché habe auf Anweisung seiner Regierung dem Hauptquartier Tsanghsolins mitgeteilt, die japanischen Truppen würden die chinesischen Nordtruppen entwaffnen, wenn sie „in demoralisiertem Zustand“ in die Mandchurei eindringen würden.

Württemberg

Stuttgart, 21. Mai.

Seidenlehrkurse. Die Württemb. Landwirtschaftskammer veranstaltet in der Zeit vom 2.—7. Juli ds. Js. sechs ein-tägige praktisch-theoretische Seidenbaulehrkurse in Kornthal. Anmeldungen bis spätestens 23. Juni ds. J. bei der Württ. Landwirtschaftskammer, Tierzucht-Abteilung, Stuttgart, Marienstraße 33.

Vom Württ. Jagdschützenverein. Der Landesverein Württemberg des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins hielt dieser Tage unter Vorsitz des Oberjägersmeisters Freiherr von Gaisburg seine Hauptversammlung ab, wobei mitgeteilt wurde, daß an verbündetes Forst- und Landjägerpersonal rund 900 M. Prämien ausbezahlt wurden. Oberforst-rat Maurer traf für den Schutz des Bussards, des Dachs und des Edelmarders ein. Prof. Dr. Schwenkel



Sportlichen Genuß!

Dieser neue NSU-Schlagler, 250ccm, ist mit einer Maschine ausgestattet, die eine große Kraftreserve in sich birgt. Denken Sie, 6 PS Effektivleistung und nur 0,95 Steuer-PS, d. h. steuerlich kostet es fast nichts. Wir haben dieses Tourenrad mit Dreiganggetriebe und allen modernen Eigenschaften ausgestattet. Der Preis ist trotzdem nicht höher als die frühere Zweigangmaschine. Sie können Ihre Dame mitnehmen. Der Motor zieht spielend jede Steigung. Als Sportler werden Sie auf dieses schmissige Motorrad stolz sein!

Also bitte: **NSU** Greif zu!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm

Wenden Sie sich an den nächsten N.S.U.-Vertreter

Der Kriegsminister von Brandis wandte sein gelbes, verfallenes Gesicht mit den tief eingesunkenen Augen dem Generaladjutanten zu. „Wir haben also gesiegt. Aber was wird nun aus uns werden? Haben wir noch Truppen genug, um die Preußen, die sich rasch sammeln werden, noch einmal zu schlagen?“

„Nein.“ Die Antwort des Generaladjutanten klang bedrückt. „Die Truppen bedürfen dringend der Ruhe, denn sie sind zu Tode erschöpft. Munition und Verpflegung fehlt auch.“

„Also was wird geschehen?“ wiederholte der Kriegsminister ungeduldig.

Der Gefragte schwieg.

Brandis sah ihn scharf von der Seite an. „Müssen wir trotz der gewonnenen Schlacht kapitulieren?“

Nur flüchtig, kaum vernehmlich klang die bange Frage an des Generaladjutanten Ohr.

Der senkte stumm den Kopf. Sein schmerzlicher Blick traf die stolz und aufrecht vor ihm herreitende Gestalt des Königs, von dessen Haupt heute trotz des schwer errungenen Sieges die Welfenkronen herabgeschritten war.

Der rote Abendhimmel hing bleiern und dünnig über der Gegend. Ein schwüle, todesraurige Stimmung breitete sich über dem verlassenem Schlachtfeld aus.

9. Kapitel

Wie ausgestorben waren die Straßen von Hannover. Auch die sonst so belebte Herrenhäuser Allee blieb leer. Die Linden waren verblüht und die Bäume ließen, von der großen Hitze verdorret, ihre Zweige hängen. Den Boden bedeckte der feine Goldstaub der verwelkten Blüten. Ein paar Kinder spielten am Wegrande und schwenkten ihre gelbweißen Fähnchen, als sie des Wagens ansichtig wurden, der eben in die Allee einbog.

Egzellenz Heubner nickte den Kindern im Vorüberfahren zu. „Ein unglücklicher Patriotismus, den die Preußen wohl dulden werden,“ sagte er nicht ohne Bitterkeit zu seinem Begleiter.

Rammingen, der ebenfalls wie Heubner Zivilkleider trug, nickte stumm. Er schien kein Wort hervorbringen zu können, während Heubner seinen zurückerdrängten Gefühlen augenscheinlich Luft machen mußte.

(Fortsetzung folgt)

Krähenvergiftung. Dem Schläge gemacht werden...

der Stuttgarter Münze gelangt. Sie trägt auf...

nsklasse für Körper- nststoffe für Körper- n 1. April 1925 bis 31. 621 146 und eine Aus- klage beträgt 1 252 487 er betrug auf 31. März 2. 9011), Ruhestands- ollwaisen 1303 (1221),

ande

e Zeitung. Seit 1. herigen Blatt Neckar- e öffentliche Meinung, entlich einmal und vom egeben werden. Heraus- hier.

u cher. Das erweiterte Wilhelm Bloß wegen M Geldstrafe verurteilt. cher Betriebsun- ble erlitt der Schlosser eines Montagegestells Verletzungen erlegen.

Mai. Ein Bärau- s Bärenreiter hier mit kam er ohne den Bären der Bär ausgerissen sei h) aufgefundenen Spuren ung von hiesigen Jägern

rtlichen enuß!



neue NSU-Schlagler, n, ist mit einer Maschine tattet, die eine große ervice in sich birgt. Be- nd nur 0,85 Steuer-PES. Wir haben dieses allen modernen Eigen- rotzdem nicht höher als können ihre Dame mit- e Steigung. Als Sport- e Motorrad stolz sein!

Greif zu!

e A.G. Neckarsulm

ten N.S.U.-Vertreter

dis wandte sein gelbes, ngesunkenen Augen dem en also gefiegt. Aber Haben wir noch Truppen ch sammeln werden, noch

Generaladjutanten Hans rdingend der Ruhe, denn und von Verpflegung feht

Seite an. „Müssen wir tuleren?“

Sein schmerzlicher Blick herreidende Gestalt des troß des schwer errunge- geshnitten war.

eleiern und dunstig über aurige Stimmung breit- achtsfeld aus.

Straßen von Hannover. ser Allee blieb leer. Die ume ließen, von der gro- e hängen. Den Boden verwehten Blüten. Ein nde und schwebten ihre Wagens anständig wurden,

Kindern im Vorüberfah- tismus, den die Preußen nicht ohne Bitterkeit zu

die Heubner Zivilkleider Wort hervorbringen zu urückgedrängten Gefühlen

olgt)

Rottenburg, 21. Mai. 100 Jahre Rottenburger Diözese. Am 20. Mai waren es 100 Jahre, seitdem der erste Bischof der jüngsten deutschen Diözese, Rottenburg, es war Johann Baptist von Keller, inthronisiert wurde. Mit Rücksicht auf den Wahltag wird das Jubelfest erst später in glanzvollem Rahmen gefeiert werden.

Tübingen, 21. Mai. Erste Immatrikulation an der Universität. Die große Zahl der Neuanmeldungen im Sommerhalbjahr, jetzt 1740, gab Anlaß, die erste Immatrikulation in den Rittersaal des Schlosses zu verlegen. Der Rektor, Professor Dr. Ulrich, entbot den über 1200 Anwesenden im Namen der Universität herzlichen Willkommen.

Tübingen, 21. Mai. Selbstmord. Am Freitag wurde am Stauehr die Leiche des seit 7. ds. Mts. vermißten 18 J. a. Leopold Jroch von Reutlingen gefunden. Wegen Zweifelsigkeiten hatte sich Jroch von zu Hause entfernt und im Neckar freiwillig den Tod gesucht.

Aus Stadt und Land

Magold, 22. Mai 1928

Die Wahrheit immer zuerst, und nachher die feinsten Gefühle und das übrige! Raabe

Schont das Jungwild!

Der Allg. Deutsche Jagdschutz-Verein bittet uns um Veröffentlichung folgender beherzigenswerten Mahnungen:

Die Satz- und Brutzeit des Wildes beginnt. Gleichzeitig beginnt auch die Zeit, daß jung und alt die Städte verläßt um auf Wanderungen und Spaziergängen Erholung zu suchen. Gerne sei dieses jedermann gegönnt! Aber jedem Wanderer erwächst die ernste Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß unser Wildbestand unter ihm nicht zu leiden hat. Die größte Gefahr für alles Jungwild und die Gelege aller Bodenbrüter sind umherstreifende Hunde. Ohne, daß es der Besitzer immer zu merken braucht, richten diese Hunde großen Schaden an. Nichts ist vor ihnen sicher. Das hilflose Junghäschen wird ebenso gewürgt wie das frisch gelegte Rehfliß. Das Gelege der Fasanenhenne ist ebenso bedroht wie das der Lerchen und anderer Singvögel. Es gibt keinen Hund, der unbeaufsichtigt nicht wildert. Deshalb laßt eure Hunde nicht frei umherlaufen, haltet sie dicht bei euch, oder nehmt sie an die Leine. Welche Mengen Jungwild alljährlich durch umherstreifende Hunde vernichtet werden, weiß der Laie im allgemeinen nicht. Der Jäger aber, der seinen Wildbestand zu erhalten sucht, merkt dieses nur allzulehr. Darum nehmt Rücksicht auf unser Wild. Es ist ein wertvolles Gut des gesamten deutschen Volkes, ein Gut, an dessen Erhaltung jedermann Interesse haben sollte. Im übrigen sei darauf verwiesen, daß der Jagdberechtigte wilde Hunde und Katzen töten darf.

Schließlich noch eine Bitte an alle Wanderer und Spaziergänger: meidet die Dörfer! Sie sind die Kinderstube unseres Wildes, und jede Störung zur Satz- und Brutzeit nimmt unser Wild übel. Der Wanderer kann und soll ausgiebigen Genuß der schönen Natur haben. Er kann dabei sehr wohl Rücksicht nehmen auf den Wildbestand und unsere Vogelwelt - Wanderer, schon das Jungwild!

Vorpielabend

Unser früherer Schüler Albert Barth, dessen Gestalt und Antlitz noch manchem in guter Erinnerung geblieben sein mag, wird am nächsten Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im Seminaraal eine Anzahl Schubert-Lieder (aus der „schönen Müllerin“, der „Winterreise“, ferner Ständchen, Erlkönig etc.) singen. Barth gehört wie Achenbach zu denjenigen unserer ehemaligen Schüler, die im öffentlichen Musikleben Schwabens eine Rolle spielen. Mit den Schubertliebenden, die er singt, wollen wir die Reihe unserer Schubertfeiern eröffnen.

Bestwwechsel

Das Gasthaus zur „Köhlerlei“ ist unserem Vernehmen nach von Herrn Phil. Dürr, ehem. Traubewirt, an Herrn Paul Seeger, Bädermeister, hier, zum Preise von 35 000 M verkauft worden. Der Aufzug wird unter Umständen im Laufe des Monats Juli erfolgen.

In der Nordjache Steiner

von Altensteig ist von großer Wichtigkeit zu erfahren, wenn innerhalb der letzten 2 Monate ein noch fast neuer Kufkad und eine neue noch nicht gebrauchte Gipserwurfelle abhanden kam. Die Gegenstände befinden sich beim Stationskommando und es wird gebeten, daß sich die Eigentümer dort melden wollen

Waldorf, 21. Mai. Vom Radspori. Die Vorbereitungen für das am 10. Juni ds. Jrs. hier stattfindende 25jährige Stiftungsfest, verbunden mit Bezirksfest des Magold-Neckar Bezirkes schreiten rasch vorwärts. Die Preise sind ab 1. Juni (wenn möglich schon ab Pfingsten) im Schaufenster des Konsumvereins ausgestellt. Möge dem Verein zu seinem Fest schönes Wetter beschieden sein, damit die viele Freude und Arbeit nicht umsonst ist. „All Heil!“

Waldorf, 21. Mai. Amerikaner-Besuch. Am vergangenen Samstag traf der von hier gebürtige in Ann Arbor in Amerika anässige John Volz mit Frau hier ein, um seine beiden Brüder zu besuchen. Volz ist im Jahre 1881 nach Amerika ausgewandert als 17jähriger Schmiedegesse. Als Endziel hatte er Detroit gewählt, wo er längere Zeit als einfacher Arbeiter sich aufhielt. 1893 heiratete er mit seiner Gattin Maria geb. Kern von Kupferdingen nach Ann Arbor über, nachdem er 1890 seinen 6 Jahre jüngeren Bruder Christian, ebenfalls Schmied von Beruf, nach Amerika kommen ließ. John machte sich in Ann Arbor selbständig, wo er heute ein blühendes Eisenkonstruktions- und Autogeschäft betreibt, während Christian im Staate Washington starb. Im Jahre 1922 stiftete Herr John Volz der hiesigen Gemeinde eine Kirchenglocke, welche am Silvester 1922 eingeweiht werden konnte mit noch einer von Deutsch-Amerikanern gestifteten Glocke. Am Sonntag abend brachte der Liebertranz dem edlen Spender und Wohlthäter unserer Gemeinde ein Ständchen. Herr Volz war darüber aufs freudigste überrascht und dankte dem rührigen Verein bestens dafür. Der Posaunen-Chor ließ am Sonntag morgen seine feierlichen Weisen zur Begrüßung vor dem Hause seiner Brüder, wo er Wohnung genommen hat, erklingen. Auch darüber war Herr Volz mit Gattin sichtlich erfreut. Im Anschluß an den

Wer

vor dem Markttag nicht inferiert verliert

feine Landkundschaft!

Sorgen Sie deshalb dafür, daß Ihr Inserat frühzeitig in der führenden Heimatzeitung, dem Magolder Tagblatt „Der Gesellschafter“, erscheint.

Advertisement for 'Der Gesellschafter' newspaper, featuring a calendar for Thursday, May 24 (Markttag).

Sonntagvormittag-Gottesdienst begrüßte Herr Pfarrer Leil den edlen Glockenstifter im Namen der Kirchengemeinde und dankte Herrn Volz für die Glocke, deren Klang er zum erstenmal hören durfte. Möge es Herrn Volz nach 47jähriger Abwesenheit und seiner Gattin nach einer solchen von 60 Jahren in unserem schönen, freundlichen Schwarzwalddörfchen gut gehen und sie sich bald wieder daheim fühlen.

Oberaltheim, 20. Mai. Generalversammlung. Am Himmelfahrtsfeste nachmittags 1/3 Uhr hatte der hiesige Darlehenskassenverein im Gasthaus zur „Krone“ seine diesjährige Generalversammlung. Der Vorstand, Gemeindepfleger Schlotter eröffnete dieselbe und erstattete den Geschäftsbericht. Zu Ehren der im letzten Geschäftsjahre verstorbenen Mitglieder erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. Hierauf erstattete Herr Schultheiß Zink den Kassenericht. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von Mk. 1097 ab. Derselbe wird mit Mk. 600.— als Betriebsrücklage, mit Mk. 300.— für den Aufwertungsfonds verwandt u. der Rest dem Reservefonds überwiesen. An gemeinschaftlichen Einkäufen wurden bezogen Holz, Brennmaterial und Kunstdünger, insgesamt 15 Waggons. Bei der Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat wurden Ambros Klink und Josef Joachim neu gewählt. Die Versammlung kam zu der Ueberzeugung, daß die Verwaltung eine mustergültige sei und lobte die umfängliche, tatkräftige Leitung und Geschäftsführung. Möge der Verein im neuen Geschäftsjahr auch wieder zum Wohle seiner Mitglieder arbeiten.

Herrenberg, 21. Mai. Verkehrsregelung. Der Unglücksfall in der Tübinger Straße hat die Verkehrsfrage wieder ernstlich erhoben. Sie ist wiederholt seit einem Jahr angeschnitten worden. Mit Geschick hat sie die Stadtverwaltung unter Stadtschultheiß Schid letzten Sommer angefaßt und kräftig ins Rollen gebracht. Wenn sie nicht voll befriedigend gelöst werden konnte, so lag es mehr an der Eigenheit der lokalen Verhältnisse. Der gute Wille ist da und Stadtverwaltung wie Stadtrat haben nicht unverzucht gelassen zur Besserung der Zustände, der Erfordernisse des Tages. Wenn die Verkehrsfragen nur die einzigen wären, die von den Stadtvätern gestiftet werden müßten! Immerhin ist man dem heisenden Verlangen der Gegenwart weit entgegengegangen. Mit erheblichen Kosten wird durch das unentbehrliche Teeren der Etat belastet. Man kennt an maßgebender oder führender Stelle die Wünsche und wird gerne mit dem Fortschritt gehen, solange die Finanzen nur annähernd Schritt halten können. Die im Sinne der Stadtverwaltung gezeichneten Richtlinien zur Lösung der Verkehrsfrage verdienen eben jetzt wieder Beachtung und haben den Vorzug, daß sie nichts kosten. Einführung der Einbahnlinien, das war der seinerzeitige Vorschlag für den Verkehr in der Altstadt. Von sachmännlicher Seite findet er auch neuerdings wieder wärmte Unterstützung. Er hat die Eigenschaft, daß er das Geschäftsleben der Altstadt vom Verkehr keineswegs abschließt. Damit kommt er der hiesigen Geschäftswelt und dem Gewerbe, soweit es in der Altstadt sitzt und wo berechnete Ansprüche hat, viel mehr entgegen als der Plan von Dr. Marquardt: „Heraus mit dem Autoverkehr aus der Altstadt“. Das wäre vom künstlerischen Standpunkt aus das Ideal, vom wirtschaftlichen aber ein Zwiel. Die Wege des Stadtvorstandes - Einbahnverkehr, Richtungsverkehr der engen Altstadt - sind durchaus gangbar und gerecht. Wie, wenn man sie einmal probeweise begeben wollte? Fahrer und Fußgänger - beide haben ihre Rechte, keiner aber ein Vorrecht.

Zwerenberg, 22. Mai. Ausflug. Wie fast alljährlich, so hat auch dieses Jahr der hiesige Männerchor mit dem gemischten Chor unter Führung ihres Dirigenten, Hauptlehrer Müller wieder einen Ausflug gemacht. Mit dem Ziel nach dem Bodensee fuhren vier vorletzten Sonntag mit dem Auto nach Horb, dort mit dem ersten Zug weiter bis Singen, wo der Hohentwiel bestiegen wurde, um die Burg, die Seegegend und wenn möglich auch die Alpen zu besuchen. Letzteres war zwar wegen Wolken und Nebel nicht möglich. Nach kurzem Aufenthalt ging es dann mit der Bahn bis Konstanz. Hier herrschte bei schönstem Wetter, das um die Mittagszeit eingeseht hatte, ein lebhaftes Treiben. Auch unser Auge hatte das Schöne dieser Hafenstadt mit Begeisterung aufgenommen, denn den meisten war ja die See und der Verkehr von Schiffen noch ganz fremd. Gegen Abend bestiegen wir dann den Dampfer „Bludenz“ mit dem Kurs Bregenz. Freundlicher Himmel und ruhige See gaben uns das Geleite. Es war eine herrliche Fahrt, namentlich noch bei Nacht, wo uns die mit allen Farben beleuchteten Hafentäbe bezaubernd entgegenwinkten. So kam man, nachdem man an 14 Hafentäben angelegt hatte, nach 4stündiger Fahrt in Bregenz an. Dort wurden die Nachtquartiere bezogen. Am andern Morgen bestiegen wir dann den Gebhardsberg. Das was uns noch auf dem Hohentwiel verhüllt war, sah man hier bei dem klaren Wetter in der ganzen Schönheit. Die Schweizer-

und Borarlberge, die fast noch ganz ihr Winterkleid angezogen hatten, glänzten im Sonnenaufgang herrlich zu uns herüber. Selbst noch auf dem Heimweg, wo wir von Lindau aus wieder mit dem Schiff bis Konstanz fuhren, haben sie unser Auge noch lange gefesselt. So gingen wir über den Ausflug hochbefriedigt wieder der Heimat zu und immer wieder wird man sich im Stillen darüber freuen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zurichtbares Bergweris-Unglück. Das Mathern-Bergwerk in Brownsville (Pennsylvanien) geriet am Samstag infolge einer Explosion in Brand, während etwa 150-200 Bergleute an der Arbeit waren. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Rettungsarbeiten um Mitternacht eingestellt werden mußten. Es besteht kaum mehr eine Hoffnung, daß auch nur ein Teil der eingeschlossenen Bergleute noch zu retten sein werde. Bis jetzt konnten 36 verstümmelte Leichen geborgen werden. Hunderte von Familienangehörigen umstehen händeringend die Grube, um etwas über das Schicksal der Bergleute zu erfahren.

Phosgen-Vergiftung in Hamburg. In der Hofstraße am Freihafen in Hamburg wurden auf dem Lagerplatz der Chemischen Fabrik Hugo Stolzenberg die Deckel von Fässern gesprengt, die Phosgen enthielten, ein Gift, das mit dem im Krieg verwendeten „Gelbkreuz“ gleichzustellen ist. Die Giftgase breiteten sich aus und verschiedene Personen, die in ihren Bereich kamen, sanken sofort bewußtlos zusammen. In ein Krankenhaus wurden 32 Erkrankte eingeliefert, von denen bereits 7 gestorben sind. Es wird noch zu untersuchen sein, was die Ursache der Sprengung der Fassdeckel war. Es wird vermutet, daß das Phosgen einer Wärmewirkung ausgesetzt gewesen sei.

Letzte Nachrichten

Der Berliner Besuch Dr. Benešchs

Berlin, 22. Mai. Wie Berliner Blätter melden, hatte der tschechische Außenminister Benešch am Montag die erste Unterredung mit Staatssekretär von Schubert, wobei vor allem Fragen der allgemeinen Politik, die zum Interessenskreis der Vöcarnomächte gehören, besprochen wurden. Die für den heutigen Dienstag geplanten weiteren Besprechungen sollen sich insbesondere auf Grenz- und Wirtschaftsfragen beziehen. Staatssekretär von Schubert gibt am Dienstag ein Frühstück; abends findet ein Diner beim Reichskanzler statt.

Polnische Sekrede gegen Deutschland

Graudenz, 22. Mai. Die seit den letzten Wahlen im polnischen Korridor systematisch begonnene Deutschnegung ist fast täglich in der Presse und sogar mit Unterstützung amtlicher Stellen im Wachsen begriffen. Vor einigen Tagen hielt im polnischen Offizierskafino in Graudenz Prof. Jafinski eine Rede, in der er sich in gehässigen Ausfällen gegen das Deutschtum in Pomerellen erging. Der Redner sagte u. a.: Es sei wohl wahr, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen sei, das früher preußische Gebiet zu entdeutschen. Trotzdem sei aber noch viel vom Deutschtum verblieben. Die Verle der polnischen Weizens, Pomerellen, habe erst einen kleinen Teil des deutschen Einfalls hinausgefegt. Zur Befestigung des Kettes müsse die polnische Regierung eifrig jedes geeignete Mittel anwenden.

Die Ingenieurverfolgungen in Rußland. - Techniker und Ingenieure verlassen ihre Posten

Kowno, 22. Mai. Aus Moskau wird gemeldet, daß im Zusammenhang mit dem Donezprozeß und den Verfolgungen gegen Ingenieure und Techniker diese ihre Posten in den Fabriken verlassen. Nach inoffiziellen Angaben befinden sich in der Sowjetunion über 500 Ingenieure und Techniker, von denen mehr als die Hälfte deutscher Herkunft sind. Einige Gruppen haben sich an die Sowjetregierung mit dem Ersuchen gewandt, sie von ihren Verträgen zu befreien, und ihnen die Rückkehr nach der Heimat zu ermöglichen. Die russischen Ingenieure werden von der G. P. U. überwacht. Im Gouvernement Lombow hat das Gericht zwei Ingenieure wegen politischen Banditentums zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

Geschäftliches

Vom Waschteufel. Um es jeder Hausfrau zu ermöglichen, sich von der Wirklichkeit des sicheren Könnens des Waschteufels zu überzeugen, soll noch einmal ein letztes Probewaschen mit dem Apparat Waschteufel stattfinden. Letzterer hat sich auch in Horb, Magold u. Umgebung bestens eingeführt und kann als das beste von bisher Gebotenen bezeichnet werden.

Sport

Olympia-Hockey. Im Hockeyturnier in Amsterdam wurde die deutsche Mannschaft von der holländischen 1:2 geschlagen.

Die „Bremen“ beim Aufstiegsversuch schwer beschädigt. Der Zuntersflieger Melchior flog nach der Greenley-Insel, um die „Bremen“ abzuholen. Da sich für kein Flugzeug aber keine Landungsstelle zeigte, ließ er sich mit dem Fallschirm auf die Insel herab. Als er nun am Sonntag die „Bremen“ flugbereit gemacht und den Aufstieg begonnen hatte, stürzte die „Bremen“ aus geringer Höhe ab und wurde stark beschädigt. Mehrere Stunden arbeiteten die Mechaniker an der Ausbesserung. Melchior und der kanadische Flieger Dr. Cuisinier prüften die Maschine genau nach und versuchten dann einen zweiten Aufstieg. Die „Bremen“ ging glatt von der Eisfläche ab, stürzte dann aber zum zweitenmal ab und wurde wiederum stark beschädigt. Die Flieger erklärten nur leichte Verletzungen. Sie begaben sich darauf in einem Motorboot nach Nataschum, um von dort Ersatzteile für die „Bremen“ zu holen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 21. Mai. 4,174 G., 4,182 B. Dt. Reichsanl. 1927 86.75. Abl.-Anl. 1 51.50. Abl.-Anl. 2 53.50. Abl.-Anl. ohne Ausf. 19. Franz. Franken 124.02 zu 1 Ffd. St., 25.40 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 21. Mai. Tagesgeld 5-8 p. h. Warenwechsel 6,875-7 p. h., Monatsgeld 7,5-8,5 p. h., Privatdiskont 6,75 p. h. kurz und lang. Aus Industrie und Bankwelt. Die Metall- und Lackwaren-fabrik in Ludwigsburg schlägt eine Dividende von 5 v. h. vor, während im Vorjahr keine verteilt wurde. Der Umlauf ist im Steigen begriffen. - Die Württ. Privatbank A. G. hielt ihre Generalversammlung ab; in der die vorgeschlagene Dividende von 10 v. h. genehmigt wurde. Konkurs. Christian Großmann, Schreiner in Schönbromm O.L. Bannob.

Vergleichsverfahren. Karl Stumpfrock, Lederhandlung in Stuttgart.

Stuttgarter Börse, 21. Mai. Es ist bemerkenswert, daß das Resultat der gestern stattgefundenen Wahlen auf die Börse kaum einen Einfluß ausüben konnte.

Stuttgarter Börse, 21. Mai. Landesproduktionsbörse. Die leistungswirtschaftlichen Schwankungen an den überseeischen Getreidemärkten blieben auf die Geschäftslage bei uns ohne Einfluß.

Manheimer Kleinviehmarkt, 21. Mai. Zugeführt und die 50 kg Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 201 Ochsen 31-62, 95 Bullen 30-53, 349 Kühe 18-52, 367 Färsen 40-64, 917 Kälber 50-86, 44 Schafe 44-50, 3185 Schweine 50-66.



Viehpreise, Vellberg: Kühe 240-350, Rinder 230-450, Jungvieh 133-192 M d. St.

Schweinepreise, Beigheim: Milchschweine 18-23, Käufer 45 bis 49. - Boplingen: Käufer 35-45, Sauigschweine 18-25. - Gaildorf: Milchschweine 16-25. - Eppingen: Milchschweine 12 bis 22, Käufer 25-30. - Göggingen: Milchschweine 17-23, Käufer 29-47.

Fruchtpreise: Giengen a. Br.: Roggen 13.80, Gerste 14.40, Haber 12.40-13, Weizen 13.80-14. - Tübingen: Weizen 14 bis 15, Dinkel 10.70-11, Gerste 13.80-14.50, Haber 13.50 der Str.



Wasch-Kleider

finden Sie von Mk. 1.90 ab in größter Auswahl bei

Hermann Reichert.

2128

Effringen, den 21. Mai 1928.



Danksagung.

Für all die Liebe bei dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Großvaters

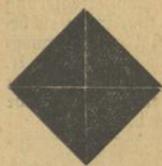
Johannes Reinhardt

danken wir herzlichst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Benötigen Sie Drucksachen?

modern, geschmackvoll, billig dann wenden Sie sich an die hierfür bestbekannte



Buch- und Verlagsdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

Rufnummer 29

Auf Wunsch jederzeit Vertreterbesuch!

Eine vollständige Umwälzung mit dem Waschteufel

„Der“ Waschapparat

mit dem man nur noch wäscht!

Rein Waschrührer! D.R.Patent. D.R.W.Z.

Nur noch heute! Nur noch heute! Auf das Probewaschen

mit dem Waschteufel heute nachmittag halb 4 Uhr und abends 8 Uhr im Saale „3 Traube“ wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

Siehe auch Samstag-Anzeige.

Möbliertes 2127

Zimmer

in ruhiger Lage sofort zu vermieten.

Nähe Stadtbahnhof. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

1 gutgeh. Sattler u. Polstergeschäft sucht

Zeilhaber

bei guter Anzahlung kann dasselbe käuflich erworben werden: 4-5 Mann können ständig beschäftigt werden.

Angebote befördert unter B 110 Vermita Hof a. Neckar. 140

Eine junge, trüchtige



Mugkuh

unter zwei die Wahl hat zu verkaufen 2116

Fr. Kübler, Rohrborf.

Gesucht werden

zum sofortigen Eintritt:

a) männliche Personen:

- 1 jung. Maler
1 15-17jähr. Hilfsarbeiter in eine Sägmühle (mit Kost und Wohnung)
1 Pferdeknacht
11 landw. Arbeiter

b) weibliche Personen:

- 1 Mädchen, welches kochen kann nach Forzheim.
9 Mädchen für Küche u. Haushalt
7 Mädchen für Haus u. Landwirtschaft
2 Börsenmädchen

c) Lehrlinge:

- 3 Schmiedelehrlinge
1 Küblerlehrling
1 Sägerehrling
12 Möbelschreiner-Lehrlinge
2 Bauerschreiner-
3 Bäckerlehrlinge

Arbeitsamt Nagold 2180 Telef. Nr. 80.

Schmüdet das Fest mit Maier

Ein Pfingstganz dem deutschen Christenhaus dargeboten. Mit Bildern von Ludwig Richter, Rudolf Schäfer u. a. Zu M 1.20 vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser.

VERLANGEN SIE KOSTENLOSE ZULSENDUNG DES AUSFÜHRLICHEN PROSPEKTES NR. 10028

KENNEN SIE SCHON DIE ERSTE GENORMTE NEUE TORPEDO-SECHS



KLEIN TORPEDO

DIE VOLLKOMMENSTE

und stabilste Schreibmaschine für Reise und Privat. Mit einfacher Umschaltung, 44 Tasten, Unentbehrlich für jeden Geschäftsman, für den Arzt, Schriftsteller und Gelehrten.

TORPEDO FAHRADDER UND SCHREIBMASCHINEN WEILWERKE AG + FRANKFURT-MAIN

Alleinverkauf: Büromaschinenhaus Adolf Hornberger, Freudenstadt Telefon 270 Lossburgerstr. 26

Schöne schwarze Kleiderstoffe in Wolle und Seide in riesengroßer Auswahl 2129 Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 24. Mai 1928

in das Gasthaus „Waldborn“ in Ebhausen freundlichst einzuladen. 2124

Eddy May Sohn des Johs. May Hufschmied.

Käthe Braun Tochter des Ehr. Braun Küfermeister Ebhausen.

Kirchgang 12 Uhr

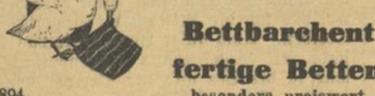
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Aussteuerhaus

Hermann Reichert

Bettfedern

in besten Qualitäten



Bettbarchent

fertige Betten

besonders preiswert

Die praktische

Taschenrindviehwaage

ist stets vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Stadtgemeinde Nagold

Bergebung

von Straßenbauarbeiten

Das Brechen, Schlagen und Beiführen von Kalksteinen zur Bewalzung des Zufahrtssträßchens zum Genehungsheim Rötendach soll im Afford vergeben werden. Die Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf, wo selbst spätestens bis zum nächsten Dienstag, den 29. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr die diesbezüglichen Angebote einzureichen sind. 2125

Nagold, den 22. Mai 1928.

Stadtbauamt: Lang



Trara - Trara - - - der heitere Fridolin ist da!

Die bunte Jugendzeitung für Sport, Spiel, Spaß und Abenteuer. Alle 14 Tage eine Nummer für 20 Pfennig zu haben bei

Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Probennummern kostenlos!